



KEIM ARCHITEKTEN <sup>BDA</sup>

07 ■ 21



Wilhelm-Löhe-Geburtshaus ■

Königstraße 27

90762 Fürth

Tischvorlage ■

Bearbeitung ■

07/ 2008

Keim-Architekten

Theaterstraße 33

90762 Fürth

Telefon 0911-950 989-0

Telefax 0911-950 989-9

[www.Keim-Architekten.de](http://www.Keim-Architekten.de)

## 1. Wilhelm-Löhe

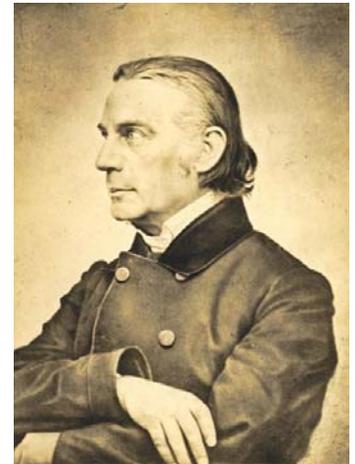
Im Jahre **2008** hätte Pfarrer Wilhelm Löhe seinen **200. Geburtstag** feiern können. Heute zählt Pfarrer Wilhelm Löhe zu den bedeutendsten Vertretern der deutschen Diakonie im 19. Jahrhundert und zu den wenigen Pfarrern der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, die national und international wahrgenommen wurden und werden.

Wilhelm-Löhe wurde am 21. Februar 1808 im Haus Königstraße 27 als Sohn eines Kaufmanns geboren. Aus seinem Schriftlichen Nachlass lässt sich sein Geburtszimmer im Anbau nachvollziehen:

*...„Kurz ehe ich (Wilhelm Löhe 1808) geboren wurde, baute mein Vater aus Mangel an Platz ein Nebengebäude, das wir von seiner Form gerne das „Nähpult“ nannten. ... In diesem Winkel läuft an beiden Gebäuden ein hölzerner Gang herum, zu welchen Thüren der Gebäude führen, so daß durch diesen Gang die Gebäude verbunden sind. Im Nebengebäude ist ein Zimmer, in dem ich späterhin, als ich studierte, meinen Aufenthalt bekam, - und da bin ich auch am Abend des 21. Februar 1808 geboren und, so viel ich weiß, auch getauft.“ (Wilhelm Löhe's Leben, aus dem schriftlichen Nachlaß zusammengestellt von Johann Deinzer Band I, 2. Auflage Nürnberg Verlag von Gottfried Löhe 1874)*



Das Geburtszimmer von Wilhelm-Löhe



Wilhelm-Löhe (1808 – 1872)

Nach dem Besuch des Gymnasium in Nürnberg studierte er Theologie in Erlangen. Bevor Wilhelm Löhe Pfarrer werden konnte, absolvierte er das Vikariat, eine fünfjährige "Lehrzeit". Dabei wechselte Löhe oft die Stelle, da ihn die Kirchenleitung überall dort einsetzte, wo eine Pfarrstelle frei wurde. Am 01. August 1837 trat er dann die Pfarrstelle in Neuendettelsau an. Auch über die Grenzen der seiner Pfarrei hinaus, arbeitet er mit all seinen Kräften an der Beseitigung der sozialen Missstände. Da Löhe vor allem die fehlende Ausbildung der Frauen Sorgen bereitete, gründete er 1854 in Neuendettelsau die erste bayerische Diakonissenanstalt, die als Ausbildungsstätte für viele Frauen aus ganz Bayern diente und sehr bald zu einer der größten diakonischen Einrichtungen in Deutschland wurde, und damit auch sein Name weit über den bayerischen Raum hin bekannt wurde. Ebenso gründete er Zweigvereine wie z. B. in Nürnberg, und wirkte bei dem Aufbau von Mutterhäusern im Ausland mit, wie etwa in Reval.

Schon seit 1841 betreute Wilhelm Löhe von Neuendettelsau aus fränkische Amerikaauswanderer, die von ihm theologisches Rüstzeug erhielten, um die lutherischen Christen in Nordamerika in ihrem Glauben zu unterstützen und neue Gemeinden aufzubauen. In Nordamerika wird der Name Löhe in den amerikanischen Synoden bekannt. Das Wartburg Theological Seminary in Waverly/ Iowa und das Wartburg Theological Seminary in Dubuque/Iowa verstehen sich als Löhische Gründungen. Ebenso steht der Name Löhe auch für Gründungen von Siedlungen in Michigan.

Seine 1845 erschienenen *Drei Bücher von der Kirche* belebten im entstehenden Neuluthertum die Diskussion um das Wesen der Kirche.

## 2. Baugeschichte des Gebäudes Königstraße 27

**1738** (dendrochronologisch) wurde das Gebäude in der heutigen Kubatur zweigeschossig mit Mansarddach errichtet. Die erbauungszeitliche Grundrissstruktur lässt heute noch besonders im Obergeschoss nachvollziehen. Das 1. Dachgeschoss mit den zwei Zwerchhäusern ist seit der Erbauungszeit ausgebaut. Mitte des 18. Jahrhunderts erfolgt der Ausbau des 2. Dachgeschosses. 1788 geht das Haus in den Besitz der Familie Löhe über.

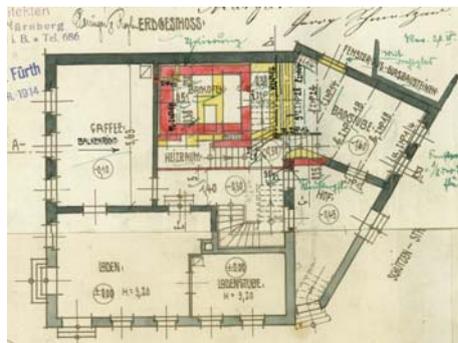
**Vor 1808** wird der westliche Anbau dreigeschossig mit Pultdach errichtet. Der östliche Anbau mit dem Treppenaufgang wird nach dem „Nähpult“ und vor 1822 errichtet.

Nachdem Erwerb des Gebäudes durch den Bäckermeister Friedrich Heinrich wird der Backofen **1867** von dem Nachbargebäude Königstraße 25 in die Nr. 27 verlegt. Durch die Verlegung der Bäckerei in dieses Gebäude, werden in den nächsten Jahrzehnten größere Eingriffe in die Struktur des Gebäudes im Bereich der unteren Geschosse ausgeführt werden.

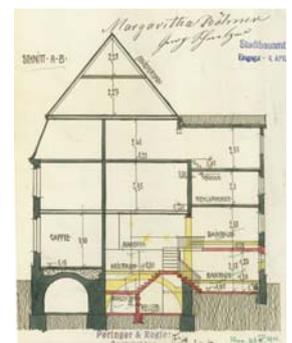
**1882** wird der westliche Anbau aufgestockt in dem die Firsthöhe erhalten bleibt, aber die Dachneigung flacher wird.

**In den 1890er Jahren** wurden die ersten Eingriffe in das Kellergewölbe vorgenommen, um einen Backofen einzubauen. Für Erstellung eines Fundaments des neuen Backofens wird in der Nordostecke des Hauptgebäudes das Gewölbe auf einer Fläche von ca. 3,00m x 2,80m herausgebrochen.

**1914** erfolgten „bauliche Änderungen“. Dieser, nicht unerhebliche, Eingriff erfolgte aufgrund der Modernisierung der Backstube, die entsprechend den „oberpolizeilichen Vorschriften über die Errichtung und den Betrieb von Bäckereien“ ausgeführt wurde. Die Maßnahmen griffen stark in das bestehende intakte Gefüge ein. Im Anbau, der die Backstube beherbergt, wurde die Decke über dem Erdgeschoss tiefergelegt und durch eine Massivdecke ersetzt. Der Fußboden des Erdgeschosses wird tiefergelegt. Im Haupthaus wurde im Erdgeschoss die ehemalige rückwärtige Außenwand in einer Höhe von ca. 3,4 m und in der Länge von ca. 4,0 m herausgebrochen. Die Lasten des Daches, des 1. Obergeschosses und der Mehlkammer werden durch einen Träger aufgenommen. Die Beschickung des Backofens erfolgte jetzt im Haupthaus, da die Backstube im Erdgeschoss vergrößert wurde. Ein weiterer schwerer Eingriff in das statische Gefüge war die Herausnahme des Kellergewölbes über die ganze Kellerbreite auf 1/3 der Gesamtlänge des rückwärtigen Kellerraums.



Erdgeschoss Umbau 1914



Schnitt Umbau 1914

**1929** wurden 3 Spülklosetts in den Treppenanbau und eine Klärgrube in den Hof eingebaut. Im Erdgeschoss wurde als einzige bauliche Änderung ein Raum für ein Spülklosett erbaut.

**1935** wurde der 1914 eingebaute Backofen abgebrochen und ein neuer Dampfbackofen eingebaut. Die Zwischendecke der oberen Backstube wurde in das Hauptgebäude mit einer Eisenträgerbetondecke erweitert. Die Last der Decke wird mittels eines Eisenträgergerüsts in den Keller geleitet. Ein Abbruch von historischen Wänden und Decken ist, außer im Bereich einer Türöffnung im Keller, nicht ausgeführt worden. Die baulichen Änderungen von 1935 zerstören keine weitere historische Bausubstanz, da sich die Eingriffe auf den Bereich beschränken, der bereits 1914 umgebaut wurde. Wann jedoch der Küchenboden angehoben wurde, ist nicht dokumentiert. Der Ofen aus den 30er Jahren ist heute noch vorhanden.

**1948** wurde die Firstpalmette erneuert.

### 3. Geplante Massnahmen

Das Gebäude soll behutsam modernisiert werden. Die Haustechnik entspricht einem Stand von vor 70 Jahren und wird dem heutigen Stand angepasst. Der Backofen soll rückgebaut werden und die statischen Mängel, die durch den Einbau des Backofens entstanden sind, beseitigt werden. In den oberen Geschossen bleibt die Raumstruktur komplett erhalten. Im Erdgeschoss ergeben sich nur im Bereich des jetzigen Backofens Änderungen.

Das Gebäude soll eine Gewerbeeinheit im Erdgeschoss und zwei Wohnungen, eine im Obergeschoss, die zweite in den 2 Dachgeschossen, beherbergen. Der westliche Anbau beinhaltet nur Nebenräume, unter anderem das Löhe-Geburtszimmer, welches im 3. Geschoss liegt, und zu einem Gedenkraum werden soll.

### 4. Gesamtsumme Finanzierung

	<b>Netto</b>	<b>Brutto</b>
Baukosten - Fremdleistungen	460.609,75 €	548.125,60 €
Baukosten – Eigenleistung (gerechnet mit 13,- €/h)	65.698,51 €	65.698,51 €
Materialkosten -Eigenleistung	10.284,46 €	12.238,51 €
Honorare	76.672,05 €	91.239,74 €
<b>Summe</b>	<b>613.264,77 €</b>	<b>717.302,36 €</b>